



Den sicheren Hafen finden

Mit Anfang September startet das Leuchtturmprojekt der Wiener Kinderfreunde in der Maria-Rekker-Gasse in Wien Favoriten. Kinder und Eltern sprach mit der Projektkoordinatorin Alexandra Csar über dieses ungewöhnliche Projekt.

Liebe Alexandra, was ist eigentlich ein Leuchtturmprojekt und warum heißt es überhaupt so?

Mit dem Leuchtturmprojekt können wir, dank unserer Sponsoren, einmal zeigen, wie ein idealer Kindergarten aussehen könnte: für die Kinder, die Eltern, die Elementarpädagog:innen, aber eigentlich für den ganzen Bezirk, in dem der Kindergarten Andockstelle und Vernetzungspunkt für verschiedene Organisationen ist. Allein das macht den Kindergarten zu einem Leuchtturm. Nun ist es aber auch ein inklusiver Kindergarten, in den diesen September Kinder mit Behinderung nachrücken. Das bedeutet, Eltern kommen zu uns, die mit ihren Kindern manchmal schon viel durchgemacht haben, Ablehnung erfahren haben und vor scheinbar unüberwindbaren Hürden standen, die andere nicht erleben mussten. Denen möchten wir sagen: Ihr seid der eine Leuchtturm für eure Kinder, denn ihr seid die Expert:innen für sie und an euch werden sie sich orientieren. Lasst uns Kinderfreunde euch nun helfen und ein zweiter Leuchtturm werden, der an

einer anderen Stelle der See steht und mit dessen Hilfe die Kinder auf uns zuschippeln können. Lasst uns Ihnen gemeinsam ein schönes Leben ermöglichen!

Nach einem Jahr Planung kommen jetzt im September die ersten Kinder. Vor welche besonderen Herausforderungen stellt die Eingewöhnung in einem inklusiven Kindergarten alle Beteiligten?

Eingewöhnung braucht Zeit. Viele der Kinder waren noch nicht in einem Kindergarten. Und weil jedes Kind unterschiedlich ist, machen wir sie auch für jedes Kind besonders. Ein Patentrezept kann es nicht geben, egal ob ein Kind eine Behinderung hat oder nicht. Daher staffeln wir die Eingewöhnung und arbeiten noch intensiver mit den Eltern zusammen als sonst üblich. Am Ende jeder Woche sprechen Gruppen- oder Sonderpädagog:in kurz mit den Eltern, um zu reflektieren und gemeinsam zu überlegen, wie die nächste Woche aussieht. Die Bedürfnisse des Kindes sollen dabei im Vordergrund stehen.

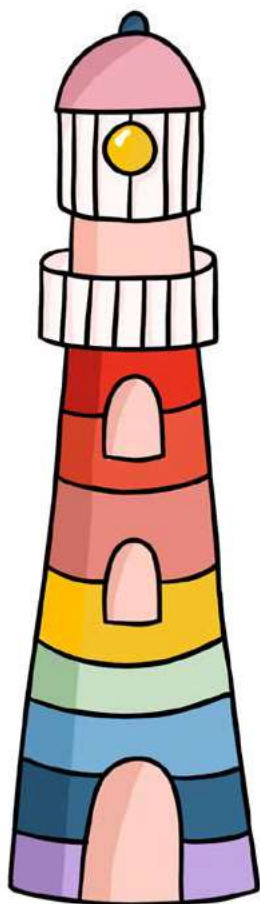
Wie reagieren die Eltern der anderen Kinder auf das Leuchtturmprojekt?

Die sehen die Vorteile und Chancen. Zunächst können sie selbstverständlich wählen und müssen ihre Kinder nicht in die inklusiven Gruppen des Leuchtturmkindergartens geben. Es haben sich aber alle dazu entschieden mitzumachen, weil sie

sehen, wie gut wir das vorbereiten und was sich für Möglichkeiten auftun. Wir haben die Familien- und Erziehungsberatung der Kinderfreunde im Haus, eine haus-eigene Sozialarbeiterin, wir bieten unser mehrsprachiges Eltern-Kind-Café an, wir arbeiten mit der MA 11, der MA 17, dem Autistenzentrum Sonnwendviertel, den Wiener Sozialdiensten, den Frühen Hilfen und den Zentren für Entwicklungsförderung zusammen. Außerdem kooperieren wir mit dem FH Campus Wien, deren Student:innen der Ergotherapie während ihrer Praktika bei uns Inputs geben und kurze therapeutische Einheiten machen.



Das Team um Leiterin Andrea Köhler und Alexandra Csar (erste und zweite von links) freut sich schon sehr auf die Kinder.



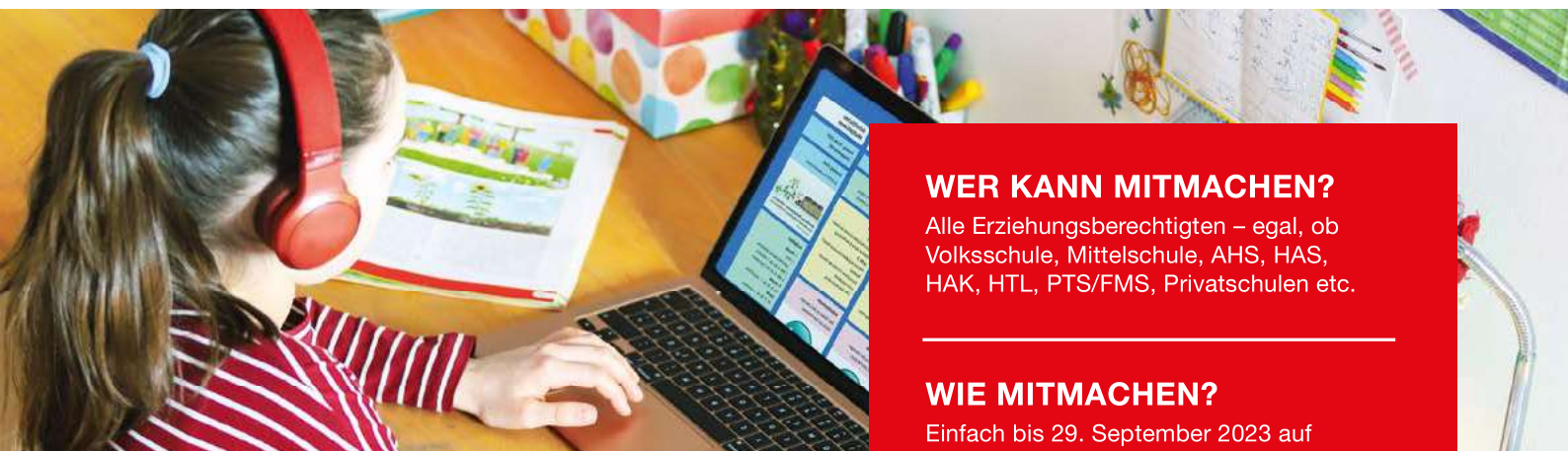
Kein Wunder, dass es bei so vielen beteiligten Organisationen auch eine eigene Projektkoordinatorin braucht ...

Ganz richtig. Ich arbeite mit Andrea Köhler, der Leiterin des Kindergartens, eng zusammen, und um das alles gut koordinieren zu können, halten wir regelmäßig Helfer:innenkonferenzen ab. Bei denen finden die einzelnen Vertreter:innen der verschiedenen Institutionen zusammen und entwickeln einen multiperspektivischen Blick. Wir versuchen zum Beispiel gemeinsam zu ergründen, warum ein Kind nicht allein seine Jacke anziehen kann. Sind da vielleicht komplizierte Reißverschlüsse und gibt es eine andere Jacke? Liegt es an den Räumlichkeiten oder den Abläufen im Kindergarten? Ist das Kind feinmotorisch noch nicht so weit? Die Helfer:innen ver-

netzen und koordinieren sich und suchen die beste Unterstützung für das Kind, ob sozial oder vielleicht sogar baulich. Ganz wichtig erscheint mir: Alle im Grätzel sollen bei unserem Leuchtturm andocken können. Denn Inklusion soll auch jene einladen, die sich vielleicht sonst aufgrund sozialer, finanzieller oder kultureller Hürden ausgeschlossen fühlen. Dieser Leuchtturm leuchtet allen Kindern im Bezirk.

Interview: Frank Jödicke

LICHT INS DUNKEL



WAS KOSTET SCHULE? Schulkostenerhebung 2023/24

Neues Schuljahr, neue Ausgaben:
Egal ob Schultasche, Hefte, Stifte, Laptop, Skikurs, Ausflüge oder Nachhilfe – klar ist: Schule kostet. Oft bleibt jedoch verborgen, wie hoch die Ausgaben für Eltern wirklich sind. Gerade jetzt wird durch die Teuerung bei vielen Familien das Geld knapp.

**Deshalb fragen wir SIE:
Was kostet Schule die Familien wirklich?**

WER KANN MITMACHEN?

Alle Erziehungsberechtigten – egal, ob Volksschule, Mittelschule, AHS, HAS, HAK, HTL, PTS/FMS, Privatschulen etc.

WIE MITMACHEN?

Einfach bis 29. September 2023 auf www.schulkosten.at registrieren. Dort finden Sie auch weiterführende Infos zur Studie.

Als kleines Dankeschön gibt es monatlich Gewinnspiele mit attraktiven Preisen.



Sie haben Fragen zu Ihrer Teilnahme?
Die Forscherinnen & Forscher von SORA helfen Ihnen gerne weiter:
0677/637 469 70 | schulkosten@sora.at

S O R A
www.schulkosten.at

